

Für Sie  
vor OrtFür Gröditz,  
Röderaue und  
WülknitzNICOLE CZERWINKA  
Telefon ..... 03525 72415716  
E-Mail ..... sz.riesa@dd-v.deFür  
StrehlaERIC WESER  
Telefon ..... 03525 72415719  
E-Mail ..... sz.riesa@dd-v.deFür Glaubitz,  
Nünchritz  
und ZeithainANTJE STEGLICH  
Telefon ..... 03525 72415714  
E-Mail ..... sz.riesa@dd-v.de

So kaputt war der alte Kahn: Tischler Thomas Koch zeigt Sieglinde Schroth vom Strehlaer Kulturbund und Strehlas Altbürgermeister Helmut Kühne eine frühere Bootsplanke. Kochs Firma arbeitete das Boot auf, mit dem die amerikanischen Soldaten am 25. April 1945 zu den sowjetischen Militärs in Lorenzkirch übersetzten. Ab Sonntag ist es im Strehlaer Museum zu sehen. Foto: Lutz Weidler

## Dieses Boot brachte die Alliierten zusammen

### Strehla

Im April 1945 kam es in Strehla zur Begegnung von Sowjet- und US-Soldaten. Durch einen Kahn, der jetzt restauriert wurde.

VON ERIC WESER UND THOMAS SCHADE

Seit Kurzem ist Strehla um einen historischen Schatz reicher. Er ist zehn Meter lang und besteht größtenteils aus Holz und einigen Metallbeschlägen. Gut versteckt und von einem Unterstand vor der Witterung geschützt steht er im Garten des Museums, unterhalb des Schlosses. Es handelt sich um das Boot, mit dem amerikanische Soldaten am 25. April 1945 von Strehla aus zur anderen Elbseite übersetzten. Dort traf die Patrouille um Leutnant Albert „Buck“ Kotzebue auf einige Rotarmisten. Es war die erste Begegnung der Alliierten an der Elbe am Ende des Zweiten Weltkrieges.

Das Boot nun aufgearbeitet wurde, ist dem Engagement der Strehlaer Kulturbundes zu verdanken. Der Verein warb bei Sponsoren wie der Sparkassenstiftung um Geld – und bekam es. Rund 10 000 Euro kostete die Restaurierung, überschlägt die Vereinsvorsitzende Sieglinde Schroth. Eine Investition, die sich lohnt, findet sie. „So kann Geschichte anschaulich unterrichtet werden“, sagt die frühere Lehrerin.

Allerdings musste die Schaluppe erst eine kleine Odyssee hinter sich bringen, bevor sie zum Museumsstück wurde. Denn nach der historischen Elbquerung im April 1945 geriet das frühere Beiboot der Strehlaer Elbfähre in Vergessenheit. Erst Anfang

der 1990er Jahre erkannte einer von Kotzebues früheren Männern das Boot bei einem Besuch in Strehla wieder. Damals lag es am Elbufer – das Holz morsch und ausgebrochen, die Metallteile verrostet. Die Zeithainer Militärhistoriker um Rüdiger Schwark retteten es vor dem endgültigen Verfall, motteten die Überreste ein. Es dauerte mehr als anderthalb Jahrzehnte, bis der historische Kahn wieder nach Strehla zurückkehrte. Wo er erneut eingelagert wurde. Bis es in diesem Jahr zur lange erhofften Restaurierung kam.

### Aufwendige Restauration

Die übernahmen Strehlaer Firmen. Die Werkstatt von Tischler Thomas Koch beispielsweise verwandelte sich einen Monat lang in eine Schiffswerft. Koch und seine Mitarbeiter rekonstruierten das Boot aus dem zerbröselnden Wrack – ganz ohne Konstruktionspläne. „Wir hatten einige historische Fotos und die erhaltenen Originalteile, von denen man die Maße abnehmen konnte“, erklärt der Tischler das Vorgehen. Der Schiffsbau war eine Premiere für seine Firma, die ansonsten Fenster und Türen herstellt. Und eine echte Herausforderung obendrein: Ursprünglich sollten die vorhandenen Überreste in den Bootkörper eingebaut werden, erklärt Koch. Das funktionierte aber nicht. „Wir haben schnell gemerkt, dass das nicht stabil genug würde“, so Thomas Koch. Deswegen wurden die erhaltenen Holzplanken an der Außenseite festgemacht.

Mit der Rückkehr, der Restauration und der Ausstellung des Reliktes erfüllt sich auch für Helmut Kühne ein lang gehegter Traum. Strehlas Altbürgermeister der Jahre

1956 bis 1990 fordert seit langem, dass das Überfahrt der US-Truppen von Strehla nach Lorenzkirch am 25. April 1945 den Platz in der Geschichte einnimmt, den sie verdient. Nämlich als erstes Treffen zwischen den Kriegsgewinnern aus Osten und Westen. Denn auch heute noch gilt vielen der vom US-Fotografen Allan Jackson inszenierte Händedruck zwischen US-Militärs und Sowjetsoldaten in Torgau als Erstbegegnung an der Elbe. Doch das weltbekannte Foto entstand erst am 26. April 1945, einen Tag nachdem sich beide Seiten bereits dreimal aufeinandergetroffen waren – erst in Lorenzkirch, später in Kreinitz, dann in Torgau.

Doch das Treffen an den Elbwiesen fand inmitten von Leichen statt. Viele der Toten gingen auf das Konto der Sowjettruppen, welche zuvor die Deutschen auf deren Flucht nach Westen mit Artillerie beschossen hatten. Die Amerikaner waren erschüttert, beschrieben die Szenerie in Lorenzkirch später als Massaker. Der deutsch-sowjetischen Freundschaft wegen war dieses unruhliche Geschichtskapitel jedoch bis zum Untergang des Ostblocks ein Tabuthema. Mit dem Effekt, dass Strehla und Lorenzkirch der Platz in den Geschichtsbüchern lange verwehrt blieb.

Inzwischen sind sich die Historiker einig, dass es hier zur wahren Erstbegegnung der alliierten Truppen an der Elbe kam. Möglich gemacht hat dieses geschichtsträchtige Treffen nicht zuletzt ein kleines Strehlaer Fährboot.

■ Zum Internationalen Museumstag am Sonntag, 12. Mai, ist das Boot öffentlich zu sehen sein. Die Ausstellungseröffnung beginnt 14 Uhr im Strehlaer Museum, Schloßpark 1.

## Die „Stimme der Liebe“ gibt ein Kirchenkonzert

### Belgern

Die gebürtige Riesaerin Astrid Harzbecker singt am Wochenende in Belgern.



Astrid Harzbecker singt am Samstag in der Kirche Belgern. Foto: PR

Ein unvergessliches musikalisches Erlebnis versprechen die Veranstalter am Sonnabend, 11. Mai, in der St. Bartholomäuskirche in Belgern. Um 17 Uhr wird dort die gebürtige Riesaerin Astrid Harzbecker auftreten – unter anderem mit dem „Ave Maria“ von Franz Schubert, dem „Largo“ von Georg Friedrich Händel, dem „Ave Verum“ von Wolfgang Amadeus Mozart oder auch mit dem von ihr selbst geschriebenen Lied „Oh Maria, schütz die Berge“. Instrumental wird Astrid Harzbecker im Altarraum von

ihrem Ehemann und Kantor Hans-Jürgen Schmidt begleitet.

Astrid Harzbecker gehört seit über zwei Jahrzehnten zu den beliebtesten Sängerin-

nen der Volksmusik und wird gern „Die Stimme der Liebe“ genannt. Schon 1991 gewann sie das „Herbert Roth Festival“ in Suhl/Thüringen. 1992 folgte die „Krone der Volksmusik“, im Jahr 2000 gewann sie den „Deutschen Grand Prix der Volksmusik“. Ihre Solo-Konzertreisen führten die Sängerin bis nach Kanada, wo sie zur „Ehrenbürgerin der Olympiastadt Calgary“ ernannt wurde. Mit dem „Festlichen Kirchenkonzert“ in Belgern setzt Astrid Harzbecker nun ihre deutschlandweite Konzertreise fort. (SZ)

■ Konzertkarten gibt es im Vorverkauf im ev. Pfarramt Belgern, Pfarrstraße 2, Belgern-Schildau, ☎ 034224 40228, in der Bibliothek Belgern, Topfmarkt 7, Belgern-Schildau, ☎ 034224 42765, im Fremdenverkehrsamt Belgern, Topfmarkt 7, Belgern-Schildau, ☎ 034224 46536.

### KURZ NOTIERT

#### Nünchritz/Glaubitz Erfolgreiches Wochenende für die Sommerbiathleten

Mit 19 Sportlern ging der BSV Nünchritz-Glaubitz in Brand-Erbisdorf beim zweiten Lauf des Sachsen-Cups an den Start und konnte zahlreiche vordere Plätze feiern. Gold gewannen Lena Neumann und Hagen Werner (Schüler B), Nora Neumann (Schüler A), Anne Reichstädter und Eric Stopp (Jugend), Constanze Schmorl (Junioren) sowie Yvette Roch (Damen). Für die beiden jüngsten Starter des BSV – Moritz Rothhaar und Moritz Dödt – war es der erste Wettkampf außerhalb des Vereins. Sie freuten sich am Ende über Platz eins und zwei in der Altersgruppe Schüler C. (SZ)

#### Nünchritz Infomobil macht Halt in Nünchritz

Neues von Bus und Bahn, Tickets und Ausflugsstipps haben die Mitarbeiter des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO) mit an Bord ihres Infomobils. Das macht am Mittwoch, 8. Mai, in Nünchritz zwischen 9 und 12 Uhr auf dem Markt Halt. (SZ)

web www.vvo-online.de

#### Glaubitz Seminar für den Unternehmensstart

Ein Seminar für Existenzgründer findet vom 17. bis 19. Juni im TGZ Glaubitz statt. In der Zeit von 15 bis 21 Uhr stehen dabei Themen wie Rechnungswesen, Buchführung, Finanzierung, Marketing, Recht und Versicherungen im Mittelpunkt. IHK oder die Handwerkskammer sind vor Ort, eine Unterstützung bei der Erarbeitung des Businessplanes kann bei Bedarf erfolgen. Die Kosten betragen 30 Euro. Anmeldung im TGZ oder unter ☎ 035265 51320. (SZ)

### AUF EIN WORT

#### Der Argwohn bleibt

ANTJE STEGLICH  
über die Bemühungen um Schloss Promnitz

Der Freundeskreis Schloss Promnitz bleibt am Ball. Obwohl ein Kauf des Denkmals scheinbar nicht mehr möglich ist, engagiert sich vor allem die Familie von Wolfersdorff weiter für das Schloss, das sich im 18. Jahrhundert in Familienbesitz befand. Das macht jedoch die neuen Besitzer, die Köpfe der ERE Zweite Real Estate Projektgesellschaft in Hamburg, scheinbar sehr stutzig. Die Gesellschaft, in der der ehemalige Schlossbesitzer Willi Hummel beziehungsweise sein Rechtsvormund wohl noch 51 Prozent der Anteile hält, informierte am Freitag die Polizei, die prompt beim Freundeskreistreffen auftauchte. Die Beamten seien informiert worden, dass das Schloss Promnitz besetzt wird, hieß es. Stattdessen fanden sie ein paar friedliche Bürger vor – und einen Bauleiter in Erklärungsnot. Eckhardt Siegfried Witt musste sich schließlich ausweisen, die Streife dann unverrichteter Dinge nach Hause schicken und trotzdem versuchen, die Gespräche mit dem Freundeskreis weiterzuführen. Schließlich kann und will er von dessen Hilfe noch profitieren.

In Hänel's Gaststätte in Röderaue wurde so am Abend eine weitere Zusammenarbeit beschlossen. Was im Angesicht des maroden Zustandes des Schlosses sehr zu befürworten ist. Und trotzdem bleibt das Gefühl zurück, dass ERE und Freundeskreis noch nicht so recht wissen, ob sie einander vertrauen können. Und auch die Nachbarn aus Promnitz zweifeln ganz offen daran, dass der Bau beginnt.

mail Steglich.Antje@dd-v.de

## Schloss Promnitz verfällt immer mehr

### Promnitz

Die neuen Besitzer aus Hamburg planen die Notabdeckung des Haupthauses. Warum aber wurde bisher nur Plane verlegt?

VON ANTE STEGLICH

Die Löcher in den Decken werden mehr und größer, der Giebel des Haupthauses droht genauso abzustürzen wie das kleine Türmchen. Schloss Promnitz ist in einem erbärmlichen Zustand. Das weiß auch der Freundeskreis, der am vergangenen Freitagabend zu einem ersten Treffen vor Ort einlud.

Gegründet wurde dieser Anfang des Jahres von der Familie von Wolfersdorff, die vor Kurzem mit dem Kauf des einstigen Familienbesitzes an der Elbe scheiterte. Der bisherige Besitzer Willi Hummel hatte das Schloss stattdessen in die Hamburger Kommanditgesellschaft ERE Zweite Real Estate eingebracht. Trotzdem will sich die adlige Familie aus dem niedersächsischen Bad Pyrmont weiter engagieren, wie sie betonte. „Wir als Freundeskreis wollen verhindern, dass das Schloss in einen noch schlechteren Zustand gerät. Es braucht nicht mehr viel, dann bricht es zusammen“, sagte Wolf-Nicol von Wolfersdorff. „Wir wollen verhindern, dass 2030 nur noch eine Ruine steht“, so der Geschäftsführer des Familienverbandes mit Blick auf den 300. Jahrestag des Lustlagers August des Starken. Etwa ein Dutzend Nachbarn und Interessierte folgten seiner Einladung am Freitag.

Vor dem Schloss erwartete sie bereits Bauleiter Eckardt Siegfried Witt. Die ERE Zweite Real Estate hatte ihn nach Promnitz geschickt, und er wiederum lud zu einem Rundgang durch das mittlerweile umzäunte Gelände sowie das Haupthaus ein. Außerdem stand er Rede und Antwort zu allen Fragen des Freundeskreises. Seinen Aussagen zufolge will das Unternehmen in den nächsten fünf Jahren etwa sieben Millionen Euro in das Schloss Promnitz investieren. Dabei hoffe man einerseits auf Fördermittel über den Denkmalschutz, andererseits auf private Investoren, die ihren Einsatz als Steuersparmodell benutzen könnten.

Witt selbst will spätestens alle zehn Tage persönlich vor Ort sein, um den Baufortschritt zu überwachen. In den vergangenen Tagen wurde bereits der Eingang zum Haupthaus freigeschnitten und das gesamte Obergeschoss mit Plastik ausgeschlagen.



Neben ein paar Kachelöfen gibt es nichts außer Sperrmüll im Schloss Promnitz. Das Areal wurde mittlerweile abgeriegelt. Foto: Antje Steglich

„Wir wollten wenigstens, dass der Vogelzug aufhört“, so Witt. Als nächstes solle nun der Waschbär vertrieben werden, der es sich im Schloss gemütlich gemacht hat. Danach müsse das Dach mit Bitumen notgesichert werden, da eine Eindeckung mit Biberschwänzen den momentanen finanziellen Rahmen übersteige.

Hauptproblem Nummer eins sind derzeit nämlich die behördlichen Genehmigungen, erklärte Eckardt Siegfried Witt. Bei der Denkmalschutzbehörde habe er den Projektplan eingereicht, die Genehmigung aber – und nur mit der kann Geld aus den Fördertöpfen beantragt werden – wurde abgelehnt. „Ich weiß nicht warum“, sagte Witt und erklärte gleichzeitig, dass es ohne die Genehmigung für ihn keine Baustelle in Promnitz gebe. Zudem sei nicht nur das Schloss noch nicht versichert, es bestehe zudem auch dringender Handlungsbedarf am Fundament, das durch die Elbe und deren Hochwasser im Laufe der Jahre unterspült wurde. Witts Prognose: Passiert in den nächsten Monaten nichts, könnten schon im Herbst die ersten Gebäudeteile zusammenbrechen.

Mit dem Freundeskreis wurde deshalb eine enge Zusammenarbeit vereinbart. So wollen die Ehrenamtlichen bei der Zusammenarbeit für die Behörden helfen und die Kommunalpolitik mit ins Boot holen. Außerdem wurde Hilfe beim Abbau des alten Baugerüsts am Turm sowie bei der Suche nach einer Versicherung zugesagt.

Lebensretter  
gesuchtHaema  
BlutspendedienstSpende Blut in Riesa!  
Haema Blutspendestation Riesa  
Bahnhofstr. 1a | Gegenüber vom Elbegesundheitszentrum  
Jeden Do und 14-tägig Mi | 14.00–19.00 Uhr

11 Zentren in Sachsen | 33 Zentren in Deutschland | www.haema.de

Herzinfarkt:  
Jede Minute zählt!sofort Was Sie über den Herzinfarkt wissen müssen:  
www.herzstiftung.de

112

Vogtstr. 50 · 60322 Frankfurt am Main

Deutsche  
Herzstiftung